

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup>. 79. Freitag, den 17. September 1830.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Zu mehrerer Bequemlichkeit für das reisende Publicum wird während der bevorstehenden Leipziger Michaeli-Messe zwischen

Dresden und Leipzig,  
außer den wöchentlich dreimal gehenden zweispännigen kleinern Eilwagen,  
von Dresden nach Leipzig in der Zeit vom 19ten September bis mit 9ten October, und  
von Leipzig nach Dresden in der Zeit vom 26ten September bis mit 16ten October,  
täglich Morgens 6 Uhr ein zwölfstücker Eilwagen abgefertigt werden, und dabei eine  
unbedingte Annahme von Mitreisenden, sowohl auf den genannten Endpunkten, als auf den  
Unterwegs-Stationen, für das gewöhnliche Personengeld statt finden.

Mit diesen täglichen Eilposten werden auch Briefe, kleinere Geldsendungen, und, auf aus-  
bräuliches Verlangen der Absender, kleine Pakete bis zu 2 Pfund Gewicht, letztere gegen ein  
um 33 $\frac{1}{2}$  Procent erhöhtes Porto, befördert.

Die Aufgabe dieser Gegenstände muß in Dresden und Leipzig Tags vorher bis Abends 7 Uhr  
geschehen. Leipzig, den 14. September 1830.

Königlich sächsisches Ober-Postamt.

Abu Giafar Almanzor, oder: so lernt man  
die Menschen kennen.

(Ein morgenländisches Märchen.)  
(Beschluß.)

III.

1.

Der Kalife Abu Giafar Almanzor geriet  
mit Persien in Krieg. Es galt einer wichtigen,  
geheimen Unternehmung und an ihrer Spitze  
mußte ein Mann voller Muth und Ehre stehen,  
dem man unbedingtes Vertrauen schenken konnte,  
denn der geringste Verrath ließ Alles fehlschlagen.  
Seit acht Tagen war der Kalife deshalb in der

größten Ungewißheit. Er wußte nicht, auf  
wen er seine Wahl fallen lassen sollte. Gerade  
da brachte man nach Bagdad fünfhundert  
Gefangene ein, die bei einem Aufstande in  
Korassan auf die Seite der Rebellen getreten  
waren. Die Unglücklichen sollten Alle hinger-  
richtet werden, weil sie den größten Widerstand  
geleistet hatten. Der Kalife, immer mit  
seiner Wahl beschäftigt, kam eben an den Ort  
hin, wo die grausame Verurtheilung statt fin-  
den sollte. Er blieb stehen und das Schauspiel  
rührt ihn. „Ich verzeihe Allen,“ ruft er,  
„welche vor meiner Macht die Flucht genommen